

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ



Seit 40 Jahren befindet sich wiederaufgebaute Würzburger Residenz mit Hofgarten und Residenzplatz auf der UNESCO-Welterbeliste. Das barocke Gesamtkunstwerk ist ein hervorragendes Beispiel für die europäische Zusammenarbeit von Architekten, Bildhauern und Malern und ist heuer Sitzungsort für die Jahresmitgliederversammlung von ICOMOS Deutschland.

Mitgliederrundbrief 2/2021

Brief des Präsidenten an Mitglieder, Freunde und Partner von ICOMOS Deutschland	2
Afghanistan-Krise.....	4
Mosaikkonservierung am Buzludzha-Monument geht weiter!	4
Restoring Mies – Die Grundinstandsetzung der Neuen Nationalgalerie Berlin	5
Jahreskonferenz der Monitoring Gruppe im Gartenreich Dessau-Wörlitz	5
In Restauro: Kunst- und Baudenkmale der Nachkriegszeit in Mittel- und Osteuropa	6
Water Heritage – a Source of Knowledge for Sustainable Development.	6
Vorstandswahlen: Kandidaturen	7
Neue Mitglieder bei ICOMOS Deutschland	8
Aktuelle Hinweise	8
Publikationen.....	8

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin
Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Brief des Präsidenten an Mitglieder, Freunde und Partner von ICOMOS Deutschland



Jörg Haspel (Mitte) auf der Buzludzha-Konferenz 2021 mit Sanjin Mihelic/ICOMOS.ICTC und Patrick Leech/ATRIUM (li) sowie Jan Schultheiß/BMI und Gregor Hitzfeld/ICOMOS.DE (re) vor dem Tagungsort in Kazanlak (Bulgarien).

Die Arbeit der Monate seit dem Rundbrief im Mai 2021 stand für ICOMOS Deutschland zunächst weiterhin im Zeichen der Pandemie. Auf die Einschränkungen und besonderen Bedingungen, die Covid schon seit Anfang 2020 mit sich gebracht hatte, konnten unsere Partner und wir uns aber recht gut einrichten, und so gelang es, ein ambitioniertes Arbeits- und Veranstaltungsprogramm trotz anhaltender Home-Office-Regelungen und beschränkender Online-Kommunikationswege erfolgreich über die Bühne zu bringen.

Andere schlimme Ereignisse trafen das Büro und den Vorstand von ICOMOS hingegen völlig unvorbereitet, darunter erst vor wenigen Tagen die bestürzende Nachricht, dass wir unseren hochgeschätzten Kollegen Sebastian Sommer und damit einen der besten Hoffnungsträger der Bodendenkmalpflege für die kommenden Vorstandswahlen verloren haben. Die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 durchgeführte Archäologische Welterbetaugung, deren Dokumentation bereits vorliegt, trägt auch seinen Stempel. Ihm gilt unser Andenken und seiner Familie und Angehörigen unsere tiefe Anteilnahme.

Die als „Jahrhunderthochwasser“ apostrophierte Katastrophe im Juli kostete bekanntlich allein im Bundesgebiet mehr als 180 Menschen das Leben. Die Flut verursachte überdies Schäden in Milliardenhöhe und bislang kaum bezifferbare Denkmalgefährdungen und Denkmalverluste. Die Unterstützung der Betroffenen vor Ort, unbürokratische Hilfestellungen durch Denkmalbehörden in Nordrhein-Westfalen und Rheinlandpfalz oder Nothilfe-Programme, wie sie die Hermann-Reemtsma-Stiftung und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz spontan aufgelegt haben, sind wichtige Zeichen der Hilfsbereitschaft und Ermutigung.

Die Hochwasserkatastrophe hat das Thema Klimaschutz und Denkmalschutz zwar nicht erst auf die Tagesordnung gesetzt, aber die Dringlichkeit noch einmal für alle deutlich gemacht. Die von Tino Mager in diesem Rundbrief skizzierte Berliner Hybrid-Tagung „Water Heritage – a Source of Knowledge for Sustainable Development“ kommt da gerade zur rechten Zeit. Dabei geht es, wie bereits das im März 2021 von Europa Nostra in und ICOMOS präsentierte „European Cultural Heritage Green Paper“ deutlich gemacht hat, nicht allein um verbesserte Schutz- und Abwehrmechanismen gegen oder Anpassungsmaßnahmen an klimabedingte Denkmalschäden und -gefährdungen, sondern auch um das Potential, das die Geschichte und das kulturelle Erbe sozusagen als Lernstoff für eine nachhaltige Denkmalpflegestrategie bieten kann. Die dankenswerter Weise vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) mitinitiierte Übersetzung des „European Cultural Heritage Green Paper“ ins Deutsche, die auch von Europa Nostra Deutschland (END) und vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) mitgetragen wird, soll noch vor Jahresende in der Schriftenreihe des DNK erscheinen. Auch steht die auf das Europäische Kulturerbejahr 2018 zurückgehende Tagungsdokumentation „Europas Kulturerbe und kulturelle Vielfalt fördern – Wer? Wie? Mit wem?“ mit der aktualisierten deutschen Fassung der „Europäischen Qualitätsgrundsätze für EU-geförderte Maßnahmen und Ihre potentiellen Auswirkungen das Kulturerbe“ kurz vor dem Abschluss.

Die von Dorothee Boesler im letzten Rundbrief bereits vorgestellte Vorbereitung der von der DBU geförderten kommenden Konsultationen zwischen Experten des Weltklimarats und Kulturerbe-Fachleuten von ICOMOS u.a. hat mit einer Online-Anhörung von Experten aus dem deutschsprachigen Raum am 9. Juli Fahrt aufgenommen und befindet sich in der Auswertungsphase für das im Dezember anberaumte Welttreffen. Dessen Ergebnisse sollen dann im kommenden Jahr wieder ExpertInnen und InteressentInnen aus Deutschland und Nachbarregionen zugänglich gemacht werden. Dass dieses ambitionierte Arbeits- und Kommunikationsprogramm auf den Weg gebracht und durchgehalten werden kann, dafür gilt der Initiatorin Dorothee Boesler und ihrem Team mit Marie Baudis, Dörthe Hellmuth, Gundula Lang und Bernd Vollmar unser besonderer Dank. Während die auf der Denkmal-Messe 2018 vereinbarte Partnerschaft mit ICOMOS Russland und Ostblockländern unter den Beschränkungen der Pandemie deutlich in Verzug geraten ist, gelang es, die

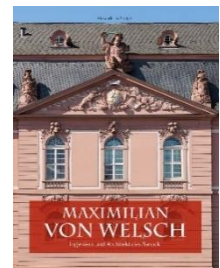
Zusammenarbeit mit ICOMOS und DOCOMOMO Israel fortzusetzen und sogar zu vertiefen. Zu verdanken haben beide Seiten diesen Fortschritt vor allem dem Deutschen Architektur Museum (DAM) Frankfurt und dem Max Liebling House (MLH) in Tel Aviv, die mit der Installation einer mehrteiligen Hybrid-Veranstaltungsserie „Kontext, Kontrast, Kontinuität – Erhalt des kulturellen Erbes und Stadtentwicklung“ eine geeignete Plattform für den Dialog schuf. Zum anderen gelang ICOMOS und DOCOMOMO eine binationale Erich-Mendelsohn-Initiative ins Leben zu rufen und um KollegInnen aus weiteren Ländern zu ergänzen, um Potentiale einer internationalen seriellen Welterbenominierung von Mendelsohn-Bauten auszuloten. Ein von Regina Stephan moderiertes zweitägiges Online- Expertentreffen verständigte sich im Juli auf eine Fortsetzung der Arbeit und ein Folgetreffen im Frühjahr 2022.

Maßgeblich ermöglicht wurde das gewaltige Jahrespensum von Veranstaltungen und Veröffentlichungen durch die Förderzusage, die ICOMOS Deutschland für das Jahr 2021 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Frau Staatsministerin Dr. Monika Grütters, aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags erhalten hat. Der Ansatz umfasst auch eine Erhöhung der Personalmittel für die Büroleitung und das wissenschaftliche Sekretariat der Berliner Geschäftsstelle. Die personalwirtschaftliche Verbesserung hat zusätzliche Betreuungskapazitäten für studentische PraktikantInnen und Stipendiaten geschaffen, die entweder vor Ort im Berliner Büro tätig sein oder online aus einem Home-Office zugeschaltet werden können. Damit eröffnen sich auch neue Möglichkeiten der Kooperation mit KollegInnen und InteressentInnen aus dem Ausland wie der StipendiatInnen der CrossCultur Programms, die das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) koordiniert. Auch die Hilfestellungen, die in den letzten Monaten vor allem Dörthe Hellmuth und Georgios Toubekis für ICOMOS Deutschland für in Not geratene ehemalige MitarbeiterInnen und ihre Familien in Afghanistan versucht haben, wäre ohne die gewährte Personalaufstockung nicht in diesem Maße möglich gewesen.

Den Reigen der ICOMOS-Veranstaltungen, die in den Sommermonaten mit regelmäßig stattfindenden Jahrestagen der Denkmalpflege verbunden sind, eröffnete das im Zeichen der Hamburger Speicherstadt mit Kontorhausviertel und der Orgeldenkmalpflege organisierte Konzert- und Vortragsprogramm am deutschen Welterbe-Sonntag Anfang Juni in der

Hamburger Hauptkirche St. Katharinen. Als Experten zum Jahr der Orgel und immateriellen Welterbe hatten wir Jurn Buismann, Generalsekretär von ICOMOS Niederlande und Direktor des Musik-Museums Geelvinck Amsterdam, für den Abendvortrag gewinnen können. Zur bundesweiten Eröffnungsveranstaltung am Tag des offenen Denkmals Anfang September war ICOMOS nach Lutherstadt-Wittenberg eingeladen und konnte mit eigenem Stand und Zelt auf dem Marktplatz ganz zentral und aktuell über die Arbeit von ICOMOS und das Welterbe-Anliegen informieren. Die Mitte September als Hybrid-Veranstaltung gemeinsam mit dem Deutschen Architektur Museum (DAM) in Frankfurt als Gastgeber ausgerichtete Thematagung hat mit gutem Erfolg ein aktuelles Konfliktthema der Denkmalpflege aufgegriffen und wäre wohl eine Vertiefung wert. Mit Erfolg fortsetzen konnten wir auch die Nominierung von PreisträgerInnen des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. Mit dem Studentendorf Schlachtensee (2020), Winfried Brenne (2021) und dem Verein „Denkmal an Berlin“ (2021) waren auf der Festveranstaltung für das Doppeljahr 2020/2021 im Berliner Congress Centrum auch wieder Vorschläge (und Mitglieder) von ICOMOS Deutschland unter den Ausgezeichneten.

Zu guter Letzt haben wir unserem Kollegen und Festungsexperten Karl-Heinz Neumann einen aktuellen Hinweis zu verdanken, der sich für InteressentInnen womöglich mit der Festveranstaltung 40 Jahre Welterbe Würzburger Residenz und unserer Jahresmitgliederversammlung verbinden lässt: Noch bis zum 28. November 2021 ist in der



Festung Rosenberg (Kronach) anlässlich des 350. Geburtstages von Johann Maximilian von Welsch die Ausstellung „Einer für Alle(s). Maximilian von Welsch – Ingenieur und Architekt des Barock“ zu sehen. Welsch konzipierte nicht nur das Mainzer Zeughaus auf dem Foto, er wirkte auch an vielen weiteren Barockbauten mit – etwa der Festung Rosenberg, dem Schloss Biebrich in Wiesbaden, Schloss Bruchsal und eben der Würzburger Residenz.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Jörg Haspel'.

Prof. Dr. Jörg Haspel

Afghanistan-Krise

ICOMOS Deutschland hatte 2002-2017 aktiv am Wiederaufbau des kulturellen Sektors in Afghanistan mitgewirkt, vor allem mit konservatorischer Unterstützung zum Erhalt der verbliebenen Fragmente der von den Taliban 2001 zerstörten Buddha-Figuren im Bamiyan-Tal. Der Durchmarsch der Taliban-Offensive im Sommer 2021 führte zu einem totalen Zerfall der staatlichen Strukturen, für die zentrale Region von Bamiyan etwa zeitgleich, als der bewaffnete Widerstand in Mazar-e Sharif am 14. August endete. Die Flucht von Regierungsmitarbeitern und auch lokalen Sicherheitskräften der Polizei und Armee führte zu chaotischen Zuständen, teilweise mit gezielten Plünderungen von Privateigentum und von Büros internationaler Organisationen, aber auch staatlicher Stellen, hierbei u.a. auch die lokale Kulturbehörde des Ministeriums für Kultur und Information in Bamiyan. Heimgesucht wurden dort befindliche Depots mit archäologischen Funden aus verschiedenen internationalen Grabungskampagnen und Konservierungsmaßnahmen. Die von ICOMOS-Experten betreute Sammlung von Lehmputzfragmenten der Buddha-Figuren wurde durchwühlt, Aufbewahrungsbehälter aus den Regalen gerissen und offenbar auch verschiedene archäologische Kleinfunde gestohlen. In afghanischen sozialen Medien kursierten kürzlich Meldungen, die Fotos der durchwühlten Depots zeigten und berichteten, Objekte aus diesen Depots würden bereits zum Kauf angeboten. Nach örtlichen Medienberichten hat die neue Talibanregierung die Depots wieder gesichert und macht für die gewaltsamen Ereignisse lokale kriminelle Gruppen verantwortlich. Unabhängig bestätigen lassen sich diese Schilderungen aktuell nicht. Die Plünderungen sind aber wohl ein trauriges Ergebnis der Destabilisierung des gesamten afghanischen Staates über alle Sektoren und Domänen hinweg, mit noch gravierenderen Auswirkungen für die Zivilbevölkerung.

ICOMOS Deutschland erhielt Nachrichten+ von ehemaligen Mitarbeitern der Konservierungsarbeiten, die von Drangsalierungen und auch Todesdrohungen berichteten. Betroffen hiervon sind sowohl einfache Arbeitskräfte, aber auch verschiedene leitende Angestellte der staatlichen Kulturverwaltung (Denkmalbehörde, Archäologie, Museum). ICOMOS Deutschland unterstützt die von der Bundesregierung in Aussicht gestellte Möglichkeit einer Einreise nach Deutschland für besonders gefährdete Personen aus Kultur und Wissenschaft und steht hierzu in engem Austausch mit dem Auswärtigen Amt. (GT)

Mosaikkonservierung am Buzludzha-Monument geht weiter!

Auf Antrag von ICOMOS Deutschland erhielt das Buzludzha-Monument in Bulgarien für 2020/21 von der Getty-Stiftung im Rahmen ihrer Baudenkmal-Initiative "Keeping It Modern (KIM)" weitere 60.000 US-Dollar. Diese sollten der Notsicherung der extremer Witterung ausgesetzten Mosaiken und zur Errichtung von Witterungsschutzmaßnahmen dienen. Nach einem vorbereitenden Treffen der projektbeteiligten Hochschulen (Nationale Kunstakademie Sofia, Kunstakademie Plovdiv, Universität der Künste Bern, unter fachlicher Leitung der Technischen Universität München) sowie der Nichtregierungsorganisation „Diadrisis“ (Interaktion) aus Athen im August 2020 konnten im folgenden Herbst etwa 700 Quadratmeter Mosaikflächen gesichert werden. Eine vorausgegangene Schadenskartierung erlaubte die Planung von Sofortmaßnahmen zur Absturzsicherung. Die folgende Konsolidierung der vor allem im inneren Ring großflächig abgängigen Wandmosaiken und Sinopien (Vorzeichnungen auf dem Untergrund) sollte dabei auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben, um einer späteren Konservierung unter besseren Bedingungen nicht vorzugreifen. Mit Unterstützung von regionalen Zimmerern wurde bis zum Wintereinbruch 2020 mit einfachsten lokal verfügbaren Materialien nicht nur eine Einhausung, sondern auch eine eigens entwickelte Absturzsicherung umgesetzt. Installierte Klimamessgeräte, eine Wetterstation und verschiedene Kameras erlauben in Echtzeit die Einschätzung der Situation in der Einhausung und am Bauwerk über den Winter.

Leider reichten die Fördermittel nicht aus, um auch den äußeren Mosaik-Ring einzuhausen. Bei einem Ortstermin im Juni 2021 konnte das Projektteam den vollen Erfolg der Maßnahmen im inneren Ring bestätigen und die eingetretenen, bereits erwarteten neuen Schäden im ungeschützten äußeren Ring aufnehmen. Um diese ebenfalls schützen zu können, initiierte Dora Ivanova von der Buzludzha Project Foundation erfolgreich die medienbegleitete Initiative „Adopt a Mosaic“, die bis zum Wintereinbruch 2021 den notwendigen Schutz der Mosaiken garantieren soll. Schließlich konnten im September 2021 unter Anleitung des Berichterstatters die im vergangenen Winter erneut geschädigten Bereiche mit Lehrenden und Studierenden der Kunstakademie Sofia bearbeitet werden. Die Einhausung hilft nun, Zeit für die Einwerbung weiterer Mittel und die Durchführung weiterer baulicher Sicherungsmaßnahmen zu gewinnen und kann jetzt schon als voller Erfolg beschrieben werden. (TD)

Restoring Mies – Die Grundinstandsetzung der Neuen Nationalgalerie Berlin

Wie restauriert man eine Ikone, die ein Meilenstein der Weltarchitektur ist und zugleich eine Hochleistungsmaschine? Die Bedeutung der Nationalgalerie als ein Höhe- und Schlusspunkt der späten Moderne sowie ihre nahezu ungestörte Überlieferung stellten hohe Anforderungen an die Denkmalgerechtigkeit der Sanierung. Die Perfektion des „Tempels der Moderne“ erlaubte und verzieh wenig. Im Zentrum der Baumaßnahme standen die bautechnische Grundinstandsetzung, die Annäherung an einen zeitgemäßen technischen Standard sowie nutzungstechnische Verbesserungen. Die durch das Objekt vorgegebenen Grenzen eröffneten dabei nur knapp bemessene Spielräume.



Berlin, Neue Nationalgalerie.

Wir verstanden uns als „unsichtbare Architekten“, welche die erforderlichen Anpassungen und Eingriffe treuhänderisch im Dienst des Denkmals wie des Museums und in der Verantwortung gegenüber dem Entwurfsverfasser Ludwig Mies van der Rohe konzipierten, planten und umsetzten und dabei auf große Gesten und eine eigene Handschrift verzichteten. Die Grundinstandsetzung hatte den Anspruch, dem Bauwerk einen zweiten Lebensabschnitt von weiteren 50 Jahren zu geben. Die angestrebte Nachhaltigkeit stand dabei oft im Konflikt mit dem Wunsch nach umfassendem Bestandserhalt und geringer Eingriffstiefe. Folgerichtig kamen den Abwägungsprozessen und der Zielkonfliktmoderation eine zentrale Bedeutung im Planungsprozess zu.

Bei der Grundinstandsetzung haben wir bewusst darauf verzichtet, die Erscheinung des Denkmals optisch „aufzufrischen“ oder neu zu interpretieren, indem Farben, Materialien oder Details im Sinne unseres heutigen Geschmacks „aktualisiert“ und umgedeutet werden. Im Jovis Verlag erschien jüngst eine Dokumentation der Arbeiten: Neue Nationalgalerie Berlin: Die Sanierung einer Ikone. (MR)

Jahreskonferenz der Monitoring-Gruppe im Gartenreich Dessau-Wörlitz

Die Trockensommer 2018/19 haben die Monitoring-Gruppe veranlasst, die Welterbestätte Gartenreich Dessau-Wörlitz für ihre Jahrestagung aufzusuchen, um sich über die Folgen des Klimawandels in den historischen Parkanlagen zu informieren. Die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz bot am 26.-28.8. ein bestens organisiertes Programm mit informativen Vorträgen, die auch die anrainenden Welterbestätten Bauhaus Dessau, Lutherstätten Wittenberg/Eisleben und das Biosphärenreservat Mittelbe einschlossen. Ertragreiche Exkursionen in den Park, zu Schloss und Park Oranienbaum und den Dessauer Bauhausstätten schlossen sich an.

Die rund 35 anwesenden ICOMOS Monitoring-Beauftragten waren beeindruckt von den sichtbaren Erfolgen in der Bau-, Kunst- und Gartendenkmalpflege, aber auch von den künftigen Planungen zum Bauunterhalt und zur nachhaltigen Parkpflege. Die von Land und Bund vorgesehenen Mittel für den Masterplan müssen bedarfsgerecht freigegeben werden, um die Maßnahmen fristgemäß umsetzen zu können, wie z.B. die Einrichtung des Welterbezentrums im so genannten Gelben Haus. Dort wird der in einem Wettbewerb gekürte Eingangsbereich in zurückhaltender Weise der einzige Neubau bleiben. Bemängelt wurde das unzureichende Management des von der Stadt Dessau verwalteten Georgiums, für das man eine gartendenkmalpflegerische Zielstellung als Richtschnur für die wenigen Kräfte forderte. Hinsichtlich der vorgesehenen Sanierung des Schlosses Oranienbaum wurde für einen zurückhaltenden Umgang mit der Raumfassung von Hinnerk Scheper und für einen substanzschonenden Umgang beim Anbau eines Außenaufzugs plädiert. Auch wurde daran erinnert, sich nicht nur auf den räumlich begrenzten Kernbereich des Welterbes, sondern auch auf die weiter zu fassende Kulturlandschaft im Umfeld zu achten: „Das ganze Land ein Garten“, so sein Schöpfer Fürst Leopold Friedrich Franz. Hier sind die zuständigen Ministerien, die Landkreise und Gemeinden gefragt. In diesem Zusammenhang wurde auf die zum LKW-Großparkplatz an der A9 bei Vockerode eingeforderten Kompensationen hingewiesen. Auch empfahl die Monitoring-Gruppe eine intensivere Kooperation mit dem Biosphärenreservat, um eine nachhaltige Wasserführung im Wörlitzer Park zu erreichen. Die Monitoring-Gruppe bedankt sich herzlich für die gelungene Tagung und wünscht der Kulturstiftung weiterhin viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe. (FH)

In Restauro: Kunst- und Baudenkmale der Nachkriegszeit in Mittel- und Osteuropa

Unter diesem Titel fand am 22. und 23. Juli 2021 eine vom deutschen und bulgarischen Nationalkomitee von ICOMOS organisierte und von zahlreichen Partnern unterstützte internationale Konferenz in Kazanlak (Bulgarien) sowie online statt.

Die Konferenz hatte zum Ziel, innovative und integrative Ansätze zum Umgang mit dem sogenannten unbequemen Erbe des 20. Jahrhunderts in Mittel- und Osteuropa vorzustellen und als Plattform für den internationalen fachlichen Erfahrungsaustausch und Dialog zu dienen. Die Konferenzteilnehmer referierten zu zentralen Fragen des Umgangs mit diesem Erbe, wie z. B. Erhaltung und Restaurierung von architektonischen Oberflächen des 20. Jahrhunderts, neue Nutzung durch Kontextualisierung und Kommentierung, Bürgerdialog, Tourismusmarketing, rechtliche und finanzielle Instrumente.

Im Mittelpunkt der Tagung stand dabei das Buzludzha Monument. Denn Anlass für Ort und Inhalt der Tagung war die Fertigstellung eines „Conservation Management Plan“ sowie die „Emergency Stabilization of Mosaics“ für dieses Monument. Beide Projekte wurden von 2019 bis 2021 von der Getty Foundation finanziert und unter Verwaltung der Fördermittel durch ICOMOS Deutschland von der Buzludzha Project Foundation koordiniert. Die Konferenz sollte die beiden Getty-Projekte überdies als Pilotprojekte des Aktionsfeldes „Integrated Approaches to Dissonant Heritage“ der Partnerschaft „Kultur und kulturelles Erbe“ im Rahmen der [Urbanen Agenda der EU](#) vorstellen, in welcher die Stadt Kazanlak Mitglied und ICOMOS Deutschland Partner ist.



Tagungsteilnehmende vor dem Buzludzha Monument

Zum Abschluss der Tagung sprachen sich die Teilnehmer für die Veröffentlichung einer Empfehlung aus, die unter Bezug auf bisherige internationale Vereinbarungen und Dokumente die staatliche Ebene, Fachleute und die Zivilgesellschaften in die Pflicht nimmt und zu Akzeptanz, Erhalt und Aneignung von umstrittenen Denkmälern auffordert. (GH)

Water Heritage – a Source of Knowledge for Sustainable Development.

Über lange Zeiträume hinweg wurde eine Vielzahl von Objekten, Institutionen und kulturellen Praktiken entwickelt, die sich unserer Beziehung zum Wasser widmet. Das betrifft u.a. Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, Landwirtschaft, Hochwasserschutz, Verkehr und Energieerzeugung, aber auch spirituelle Zwecke und Nutzungsrechte. Dieses wasserbezogene Erbe verbindet Natur und Kultur und birgt reiches historisches Wissen für die Entwicklung nachhaltiger Nutzungsstrategien.



Historisches Wasserrad in Garfield County, Utah

Internationale Hybrid-Konferenz am 11./12. November 2021 in Berlin

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Berlin und dem ICOMOS ISC ‚Water and Heritage‘, in Partnerschaft mit der Universität Groningen und der TU Delft organisiert ICOMOS Deutschland nun eine zweitägige Konferenz in Berlin und Online, in deren Mittelpunkt die Frage steht, welchen Beitrag das wasserbezogene Erbe zur nachhaltigen Entwicklung und zur Erreichung der Klimaziele leisten kann.

Die langfristige Erforschung dieses Erbes im Kontext gesellschaftlicher und ökologischer Entwicklungen, die Vermittlung dieser Erkenntnisse und der Dialog mit Wasserwirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft spielen dabei eine herausragende Rolle. Als interdisziplinäre Veranstaltung möchte die englischsprachige Konferenz einerseits dazu beitragen, disziplinäre und institutionelle Lücken zu schließen und die Kommunikation und Interaktion zwischen den Bereichen Kulturerbe und Wasser anzuregen. Andererseits gilt es, die Relevanz des Themas sowie die politischen Bedürfnisse und Ziele zwischen Zivilgesellschaft und Politik zu vermitteln. Das Programm sowie weitere Informationen finden Sie demnächst auf der Website von ICOMOS Deutschland. (TM)

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Vorstandswahlen: Kandidaturen¹

Präsident: Dr. Tino Mager

Mich für den Nachwuchs und die Nachhaltigkeit in der Denkmalpflege und bei ICOMOS DE einzusetzen ist weiterhin Hauptanliegen meiner Vorstandstätigkeit. Digitale Aspekte in der Denkmalpflege und die Potenziale unseres Kulturerbes für nationale und globale nachhaltige Entwicklungen kann ich besonders durch meine internationalen Lehr- und Forschungserfahrungen in Denkmalpflege und -theorie sowie meine Tätigkeit für die Wüstenrot Stiftung unterstützen.



Vizepräsident: Prof. Dr. Claus Wolf

Seit nunmehr 11 Jahren stehe ich als Präsident dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg vor. Aufgrund meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit im Ausland und meiner internationalen Gremienerfahrung ist mir die transnationale und transdisziplinäre Zusammenarbeit ein wichtiges Anliegen. Als ausgebildeter Prähistoriker möchte ich die Archäologie und Bodendenkmalpflege im künftigen Vorstand von ICOMOS DE vertreten.



Generalsekretär: Gregor Hitzfeld

Mit meiner Kandidatur möchte ich weiterhin den aktiven Wissensaustausch zwischen ICOMOS DE und der staatlichen Denkmalpflege befördern. Als Generalsekretär will ich ICOMOS DE und seine Geschäftsstelle weiterhin professionalisieren, stärken und gezielt in Digitalisierungsfragen unterstützen. Hierzu stelle ich meine Expertise im Denkmalrecht und internationalen Kulturerbeschutz sowie meine langjährige Verwaltungserfahrung zur Verfügung.



Vorstandsmitglied: Wiepke van Aaken

Denkmalschutz und Denkmalpflege sind gelebte Nachhaltigkeit und damit hochaktuell. Das große Engagement von ICOMOS DE im Rahmen von Veranstaltungen, Fachtagungen und Publikationen ist mit Blick auf die drängenden gesellschaftlichen Themen weiter zu stärken. Mein Interesse gilt zudem einem engen Austausch auf internationaler Ebene und anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Welterbekonvention einer Standortbestimmung.



Vorstandsmitglied: Ayhan Ayrlmaz

Bereits seit 2003 bin ich Direktor der Abteilung Architektur der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und seit 2021 Vizepräsident in der Architektenkammer Berlin. ICOMOS DE kann zu den klimabedingten Risiken und Potenzialen von Denkmälern zu Ressourcenschonung und Energieeinsparung eine wichtige Multiplikator- und Vermittlerfunktion in Fachkreisen, Gesellschaft und Politik erfüllen, was ich tatkräftig unterstützen möchte.



Vorstandsmitglied: Prof. Dr. Thomas Danzl

Die Belange von Restauratoren und Materialkundlern zu vertreten soll weiterhin mein Anliegen im Vorstand von ICOMOS DE sein. Als Restaurator, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger ist mir besonders an der Zusammenarbeit mit der AG Konservierung & Restaurierung sowie der Monitoring-Gruppe gelegen. Neben „klassisch“ konservatorischen Fragen ist auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Erhaltung des 20th Century Heritage explizit zu fokussieren.



Vorstandsmitglied: Frank Pieter Hesse

Seit 2018 bin ich Sprecher der Monitoring-Gruppe von ICOMOS DE und wurde jüngst auf deren Jahreskonferenz erneut gewählt. Das präventive Monitoring ist seit Jahren eine Kernaufgabe von ICOMOS DE, die ich im Vorstand weiterhin vertreten will. In der denkmalpraktischen Auseinandersetzung mit unseren Welterbestätten nimmt der Klimaschutz zunehmenden Raum ein, daher ist dies auch weiterhin ein Schwerpunkt meiner Vorstandsarbeit.



Vorstandsmitglied: Prof. Dr. Prof. h.c.mult. Eva-Maria Seng

Als Kunsthistorikerin, die sich insbesondere mit Architekturgeschichte befasst, ist mir der Erhalt und auch das Wie des Erhalts historischer Bauten ein zentrales Anliegen. Ein Großteil meiner theoretischen Fragestellungen dreht sich um denkmalpflegerische Belange. Gerne würde ich meine Expertise als Lehrstuhlinhaberin für „Materielles und Immaterielles Kulturerbe“ in den kollegialen Austausch und die Diskussion des Vorstands von ICOMOS DE einbringen.



¹ Alle ausführlichen Kandidaturen finden Sie [hier](#).

Neue Mitglieder bei ICOMOS Deutschland

Wir begrüßen herzlich: Jens Auer, Ayhan Ayrilmaz, Marie Baudis, Cornelia Berger-Dittscheid, Christian Langer, Ulrike Rose, Ibrahim Salman, Sara Lamowski Jana Weydt und die Otto-und-Emma-Horn-Stiftung.

Aktuelle Hinweise

Jahresmitgliederversammlung am 30.10.2021

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet im Fürstensaal der Residenz Würzburg statt. Im Zuge der Mitgliederversammlung führen wir online die Vorstandswahlen durch. Die [Kandidaturen](#) finden Sie in diesem Rundbrief. Detaillierte Informationen zur Wahl und zu den Hygienebestimmungen vor Ort haben Sie kürzlich erhalten.

Int. Konferenz „Water Heritage“ am 11.-12.11.2021

Die internationale Hybrid-Konferenz „Water Heritage“ findet in der Europäischen Akademie Berlin und online statt. Das Programm erhalten Sie in Kürze. Ausführliche Informationen zur Konferenz können Sie dem [Artikel von Herrn Mager](#) entnehmen.

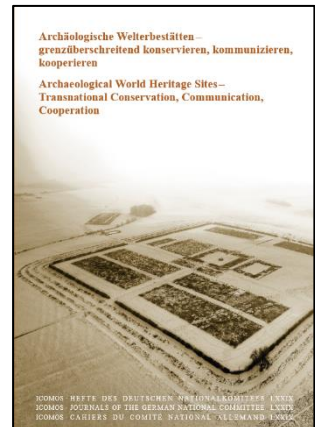
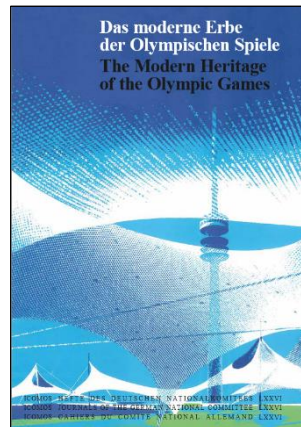
Aktualisierung von Mitgliederdaten

Hiermit möchten wir alle Mitglieder darum bitten, der Geschäftsstelle nach etwaigen Adressänderungen die neuen Anschriften mitzuteilen, um finanzielle, ökologische und personelle Ressourcen zu schonen.

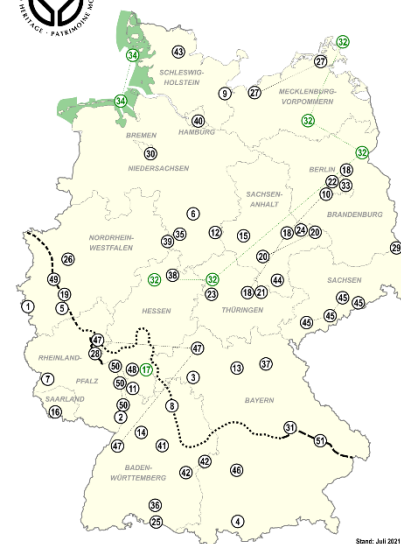
Social Media @ ICOMOS

ICOMOS DE hat 2021 seine Social Media Aktivitäten weiter verstärkt: Neben [Facebook](#) können Sie uns nun auch auf [Twitter](#) folgen! Selbstverständlich sind wir auch für redaktionelle Unterstützung dankbar. Melden Sie sich bei Interesse gern in der Geschäftsstelle.

Publikationen

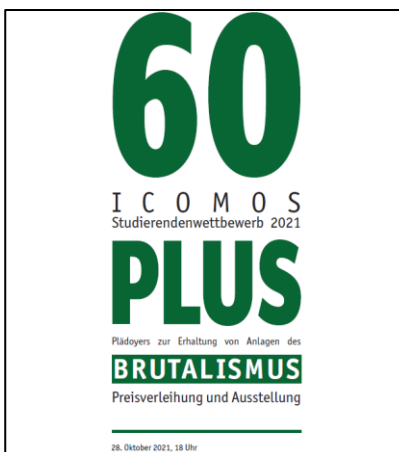


Welterbe in Deutschland
Kulturerbestätten / Naturerbestätten



- 1 Aachener Dom (1978)
- 2 Sprengel Dom (1981)
- 3 Würzburger Residenz mit dem Hofgarten und dem Neustadtplan (1981)
- 4 Wallfahrtskirche auf der Wies (Wieskirche) in Steingaden (1982)
- 5 Schloss Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)
- 6 Dom St. Basil (Himmelfahrt) und Michaeliskirche in Hildesheim (1985)
- 7 Klosterkirche Buxtehuder Bulle, Dom St. Peter und Liebmannskirche in Tonn (1986)
- 8 Grenzmauern des Römischen Reiches: Oberpannonischer Limes (1979, erweitert 2005 und 2006)
- 9 Himmelfahrt (1987)
- 10 Schloß und Gärten von Parksteden und Berlin (1990, erweitert 1992 und 1999)
- 11 Abtei und Altenmönche des Klosters Lorsch (1991)
- 12 Burg und Parklandschaft, Altstadt von Oldesloe und Oberwarper Wasserversorgung (1992, erweitert 2010)
- 13 Altstadt von Bamberg (1993)
- 14 Kloster Maulbronn (1995)
- 15 Stifflische Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)
- 16 Völklinger Hütte (1994)
- 17 Große Mescal (Fossilienfundstätte) (1995)
- 18 Das Baubau und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau (1996, erweitert 2017)
- 19 Kultur Den (1996)
- 20 Kulturdenkmäler in Eisenberg und Wittenberg (1996)
- 21 Klassisches Weimar (1998)
- 22 Maximilian in Berlin (1998)
- 23 Wartburg in Eisenach (1998)
- 24 Gartenschloß Dessau-Wörflitz (2000)
- 25 Kaiserstuhl-Steinbruch im Bodensee (2008)
- 26 Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)
- 27 Altstadt von Stralsund und Hiddensee (2002)
- 28 Kulturlandschaft Obere Mittelaltal zwischen Birgeln/Röthenheim und Kollatz (2002)
- 29 Mäuseler Park in Bad Muskau (2004)
- 30 Rathaus und Roland auf dem Marktplatz von Bremen (2004)
- 31 Altstadt von Regensburg mit Klosterneuburg (2006)
- 32 Alte Buchenhäuser Deutschlands (2007, erweitert 2011)
- 33 Stadtgrenze der Berliner Mauer (2008)
- 34 Christliche Kulturerbe in Weimar (2011 und 2014)
- 35 Fagus-Werk in Alfeld (2011)
- 36 Prähistorische Pfahlbauten am die Alpen (2011)
- 37 Mughlisches Opernhaus in Bayreuth (2012)
- 38 Burg und Wäldchen in Bamberg (2012)
- 39 Karolingisches Westwerk und Civitas Convey in Hildes (2014)
- 40 Speicherkirche und Kontorhausviertel mit dem Orlaunus in Hamburg (2015)
- 41 Das archaische Werk Lu Carballes – Drei Höhlen der Niederböhmer in Südtirol (2016)
- 42 Hühner und Eisenstein in Schwäbischer Jura (2017)
- 43 Archäologischer Ortsteilkomplex Hühner und Eisenstein (2018)
- 44 Klosterberg Dom (2018)
- 45 Mühlentempel Engberg / Kreisweil (2019)
- 46 Kapellengruppe Klosterensemble (2019)
- 47 Bundeslands europäische Bäder des 19. Jahrhunderts – deren in Deutschland: Baden-Baden, Bad Kissinger, Bad Ems (2021)
- 48 Klosterkirche Mathildenkirche Darmstadt (2021)
- 49 Grenzen des Römischen Reiches – Oberpannonische Limes in der Niederlande, Niederpannonische Limes und Raetia (2021)
- 50 Die SCHUM Städte Speyer, Worms und Mainz (2021)
- 51 Grenzen des Römischen Reichs – Donaulimes (west. Teil) (2021)

[Quelle](#)



Impressum:
Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS, Redaktion: Sigrig Brandt, Dörthe Hellmuth, John Ziesemer.
Autoren: Georgios Toubekis (GT); Thomas Danzl (TD); Martin Reichert (MR); Frank Hesse (FH); Gregor Hitzfeld (GH); Tino Mager (TM);
Bildnachweis:
 Titel: © Bayerische Schlösserverwaltung, Foto: www.kreativ-instinkt.de; Foto Beitrag JH: Dörthe Hellmuth; Foto Beitrag MR: Simon Menges 2021; Foto Beitrag GH: Nikifor Haralampiev; Foto Beitrag TM: arbyreed 2016, CC BY-NC-SA 2.0; Abb. S. 8 re.: Lencer, CC BY-SA 2.5.

Besuchen Sie uns auf Facebook www.facebook.com/icomosde und Twitter <https://twitter.com/icomosg> www.icomos.de, Oktober 2021.